

☛ Schon zeigen die Adventstage einen Neubeginn im Jahreslauf an, wecken frohe Gedanken an das Nahende. Doch auch das Rückschauen an Vergangenes, an die Verstorbenen der Nächsten und das Gedenken um die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft im November, können einen Impuls dazu geben.

Den lieferte am Volkstrauertag Roland Wilde, Bürgervorsteher der Stadt Ahrensburg, vor dem Kriegerdenkmal von Wulfsdorf, das abseits nahe der Bahnunterführung am Ende des Wulfsdorfer Weges liegt. Wilde fragte als erstes, was wir heute für die Freiheit und die Menschlichkeit in der Welt tun können und erinnerte an die nachhaltigen Traumata aufgrund des sinnlosen Massensterbens im 1. Weltkrieg. Vor der Befreiung vom Terror des NS Regimes durch die Alliierten 1945 seien alle die Opfer, die sich nicht freiwillig der Doktrin von Diktatoren unterwar-

## **Kriegerdenkmal von Wulfsdorf**

*Nachempfindung zum Volkstrauertag*

fen oder verfolgt wurden, weil sie nicht zum Volk gehören sollten. Heute Frieden zu sichern, bedeute mehr als Abwesenheit von Krieg. Roland Wilde betonte, dass unsere Welt nicht friedlich und Frieden schon gar keine Selbstverständlichkeit sei. Der Volkstrauertag schütze vor Vergessen, mahne zur Versöhnung und fordere auf, immer wieder Antworten auf Fragen zu suchen.

Eine Antwort hat nach einer Initiative des Runden Tisches Ahrensburg nun der Rat der Stadt Ahrensburg gefunden. Vor dem Kriegerdenkmal stellt ein Schild mit weißer Schrift auf blauem Grund klar, dass das Mahnmal nicht nur gefallenen Soldaten, sondern allen Opfern der Kriege, Diktaturen und Gewaltherrschaft gewidmet ist.

Es zitiert Norbert Lammert, Bundestagspräsident vom 8.5.2015: Am 8. Mai war ein Weltkrieg (in Europa) zu Ende, der von Deutschland, einer deutschen Regierung begonnen und betrieben wurde und mehr als 50 Millionen Menschenleben gekostet hat, darunter auch 8 Millionen Deutsche.

Es sei gelungen, so Wilde, dieses Mahnmal so umzugestalten, dass es sowohl dem Zeitgeist von damals entspreche als auch dem aktuelleren Bezug gerecht werde.

Die Stadt Ahrensburg, die CDU Ahrensburg, die Wulfsdorfer Schützengilde von 1986, der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge und die römisch-katholische Kirche gemeinsam mit der evangelischen Kirche legten, wie jedes Jahr, Kränze und Gestecke ab.

Den Zeitgeist von damals soll also der in Bronze gegossene Spruch „Den Beschützern der Heimat von 1939-1945 aus Dankbarkeit“ verkörpern? Da fragen sich vielleicht die Teilnehmer der Gedenkfeier, was denn in den Köpfen der Menschen 1949, als das Mahnmal erweitert wurde, vorging. Sie werden sehr wohl gewusst haben, dass Wulfsdorf nicht in Stalingrad beschützt werden musste und ein Heldentod nur den Terror des NS Regimes verlängerte. Oder?

Das Kriegerdenkmal ist nun zum Mahnmal geworden, auch, wenn man sich vielleicht eine ausführlichere Kommentierung gewünscht hätte. Ein Spaziergang in der adventlichen Zeit am erweiterten Mahnmal vorbei, ist zu empfehlen. Mehr Menschen als zuvor bleiben nun davor stehen. „Danke!“ sagt einer der Spaziergänger.

*Wulf Hilbert, Wulfsdorf*